

Ein feines Stöffchen

Kette und Schuss verbindet die Loschwitzer Webmeisterin zu einzigartigem Gewebe und Kunstwerken

Johanna-Elisabeth Nehm zieht die Fäden am mächtigen Flachwebstuhl in ihrem Werkstattatelier. Für jeden Schuss finden viele Bewegungen statt. Umtreten, laden, Arme und Füße arbeiten gleichzeitig. Das Weben ähnelt einem Tanz. Die Webmeisterin verbindet so Kett- und Schussfäden zu einem einmaligen Gewebe. Vor dem Weben stehen die aufwendigen Vorarbeiten, die eine Woche und mehr in Anspruch nehmen, je nachdem, wie viele Fäden für die Kette notwendig sind. Alleine schafft sie nicht alle Vorarbeiten: „Ich brauche fünf Leute, die mir helfen, die Kettfäden aufzuziehen.“

Im Regal stapeln sich Rollen mit handgewebten Stoffen aus Schafswolle, Leinen, Baumwolle und Alpaka. So unterschiedlich die Materialien sind, so verschieden sind die Muster und Farben. Jeder Stoff hat seinen eigenen Duft, fühlt sich anders an, je nach den Naturmaterialien. Daraus

lassen sich Decken, Schals, Tücher und Dekoratives für die Wohnung nähen. Für Johanna-Elisabeth Nehm sollten ihre Stoffe, einige davon sind handgefärbt, zum Verwendungszweck passen. So wie das zarte Stück Stoff – durchzogen von zimtfarbenen Einsprengseln, das über einer Sandsteinstele neben dem Webstuhl hängt. Eine Kundin aus Brandenburg hat den Gardinenschal nach Maß und ihren Vorstellungen bei ihr bestellt. „Eine Gardine sollte lichtdurchlässig, das Tuch nicht zu dicht gewebt sein. Zwei Fäden kommen hier auf den Zentimeter Stoff“, erzählt Nehm. Die Dichte, noch eine Größe, die bei der Planung kalkuliert werden muss.

Ihr meditatives Handwerk hat die gebürtige Potsdamerin in einer Handweberei in Geltow gelernt. „Ursprünglich bin ich Krankenschwester, doch dieser Beruf passte



Fotos © Birte Urban-Eicheler

Beim Weben wird mithilfe eines Schiffchens der sogenannte Schuss in die Kette gewoben. Dafür werden die Kettfäden in fortlaufenden Variationen angehoben. Daraus entstehen Muster und handgewobene Unikate.

nicht mit zwei kleinen Kindern zusammen“, erzählt Johanna-Elisabeth Nehm. Nach der dreijährigen Lehrzeit folgte die Meisters Ausbildung. Seit 2008 arbeitet sie unter dem Label JEN selbstständig. Weben verbindet für Nehm jedoch Handwerk mit künstlerischer Arbeit, gleichmäßiges Weben mit einer intensiven Suche nach individuellen Ausdrucksmöglichkeiten, ein Komponieren von Strukturen, Farben, Formen und Materialien.

2014 ist sie deshalb nach Loschwitz gezogen, arbeitet mit dem Bildhauer Bernhard Männel

in einer Atelieregemeinschaft. Schwerer Sandstein und leichtes Gewebe verbinden sich zu gemeinsamen künstlerischen Arbeiten. Seit kurzem verwebt sie Wolle auch mit amorphen Porzellanstücken der Keramikerin Angelika Sorg. Neue Materialien, die etwas Leichtes aus dem Monstrum Webstuhl schaffen. Besucher können Johanna-Elisabeth Nehm im Werkstattatelier über die Schulter schauen oder in Kursen das Weben selbst ausprobieren.

Birte Urban-Eicheler



Was ist der neue Q2?

P S P O R T S C A R
X N V L C O U P E Q
U T P K N P V K D S
U N T A G G A B L E

Jetzt bei uns mehr erfahren:
Autohaus Dresden Reick GmbH & Co. KG
www.autohaus-reick.de



Amorphes Porzellan und zartes Gewebe – Johanna-Elisabeth Nehm verbindet beide Materialien.